

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

97 (27.4.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 J.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 J. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 J., Reklamazeile 20 J.

Nr. 97

Montag den 27. April 1914.

35. Jahrgang.

Bürgerauschussung.

Durlach, 27. April.
Die auf Samstag den 25. d. Mts. einberufene
Bürgerauschussung erledigte in 3ständiger Sitzung
7 Vorlagen.
Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkte der
Vorsitzende, Herr Bürgermeister Dr. Reichardt, daß
sich Polizeiergeant Albert durch die Ausführungen
eines Bürgerauschussmitglieds, er benähe als Fleisch-
beschauer sein Amt zur Ausübung von Chitanen, ge-
tränkt fühle. Nach Rücksprache mit dem betr. Bürger-
auschussmitglied habe dieses erklärt, er wolle den
Vorwurf der Chitanen nicht aufrecht erhalten, sondern
nur erklären, daß Polizeiergeant Albert sein Amt
mit einer gewissen Beilichtheit ausübe. Der Herr
Vorsitzende ersuchte den Berichterstatter, diese Rich-
tigung der Öffentlichkeit zu übergeben, was hiermit
geschieht.

1. Vorlage: Stromversorgung der Stadt
Durlach. Gemäß der mit der Stadt Karlsruhe
über die Fortführung der elektrischen Straßenbahn
getroffenen Vereinbarung wurde der Stadtgemeinde
Karlsruhe auf die Dauer von 15 Jahren das aus-
schließliche Recht zur Versorgung des Gemeindebezirks
Durlach mit elektrischer Energie nach Maßgabe des
vorliegenden Vertrags eingeräumt.

Der Vorsitzende erläuterte die Vorlage: Der Ver-
trag ist für Durlach insofern günstig, als Durlach
keine Auslagen für Anlage des Stromnetzes hat und
betr. Abnahme und Vergütung der Elektrizität, Rabatt
für Großabnehmer genau so behandelt wird wie
Karlsruhe. Sodann erklärte er die in § 5 des Ver-
trags garantierte „Freileitung“ von 15 m. Wenn
nämlich die Länge eines Freileitungsanschlusses, von
der Anschlussstelle ab gemessen, die Länge von 15 m
nicht übersteigt, so ist für den Anschluß keine Ver-
gütung zu zahlen, für jeden weiteren Meter dagegen
2 Mark. In der Hauptstraße wird ein Kabel gelegt,
in den Nebenstraßen eine Hochleitung und die Häuser
werden hier von hinten mit Elektrizität versorgt und
zwar muß diese im Interesse der hiesigen Abnehmer
auf dem kürzesten Wege ihren Anschluß suchen.
Durlach schreitet mit der Einführung der Elektrizität
in seiner Entwicklung wieder vorwärts, ein lang-
gehegter Wunsch der Geschäftswelt wird seiner Er-
füllung entgegengeführt.

B. A. M. Fritsch wünscht eine baldige Ausführung
des Unternehmens, des ferneren Aufklärung betr. des
Postus „Ausführung aufgrund des Verbands deutscher
Elektrotechniker“, betr. Anschluß „Freileitung“, daß
nicht der Hauseigentümer dadurch, daß das Netz den
für sich günstigsten Weg aussucht und der Eigentümer
dadurch in Nachteil kommt. Die hiesigen Installateure
sollen bei Ausführung der Arbeiten weitgehendste

Verücksichtigung finden; falls bei Eröffnung des
Murgtalkraftwerks der Preis der Elektrizität in Karls-
ruhe sinkt, soll dasselbe auch hier stattfinden.

B. A. M. Menzel stellt fest, daß die Satzungen des
Verbands deutscher Elektrotechniker sog. Zuverlässig-
keitsbestimmungen sind, welche in Rücksicht auf eine
geordnete, technisch einwandfreie Ausführung der
Arbeit getroffen worden sind und somit keine Benach-
teiligung des Auftraggebers in sich schließen.

Bürgermeister Dr. Reichardt erklärt zur Be-
ruhigung der hiesigen Installateure, daß sie weit-
gehendste Berücksichtigung finden werden, allerdings
müßten sie ihre Befähigung zur Ausführung einer
regelmäßigen Arbeit nachweisen. Betr. der Satzungen
der deutschen Elektrotechniker könne er die diesbezüg-
lichen Ausführungen des B. A. M. Menzel bestätigen. Er
habe vorliegendem Vertrag nicht leichten Herzens zu-
gestimmt und lieber gesehen, wenn Durlach die Aus-
führung des Unternehmens selbst in die Hand ge-
nommen hätte; allein, man wollte auch nicht ohne
weiteres das Risiko betr. Rentabilität auf sich nehmen
und Karlsruhe erklärte, ohne „Elektrische“ keine Elek-
trizität. Im übrigen bietet der Vertrag die Möglich-
keit, das Verhältnis nach 15 Jahren aufzulösen und
des weiteren ist unsere Stadt ohne große finanzielle
Opfer bringen zu müssen mit einer elektrischen Straßen-
bahn und Elektrizität versorgt werden. Mögen beide
Unternehmungen der Stadt zum Segen gereichen!

Dann erklärt der Vorsitzende auf eine Anfrage des
B. A. M. Fritsch, welche Rabattsätze den Großabnehmern
bewilligt werden; ferner, daß Karlsruhe keinem dieser
Abnehmer billigere Sätze anbieten darf — dies im
Sinne darauf, daß uns nicht industrielle Unter-
nehmungen, die sich auf hiesiger Gemarkung nieder-
lassen wollen, hinweggelapert werden können.

B. A. M. Hochschild richtet an den Herrn Vor-
sitzenden eine Anfrage betr. des Großabnehmers
Unterberg u. Helmle, der bereits mit elektrischer Kraft
versorgt ist.

Bürgermeister Dr. Reichardt: Die Genehmigung
zur Einführung von Elektrizität wurde dieser Firma
widerrechtlich erteilt; der Widerruf wird aber nur aus-
gesprochen, wenn es die Firma wünscht; der bisherige
Anschluß kann bestehen bleiben.

B. A. M. G. Lau hält es für wünschenswert, wenn
betr. Strombezug dem Gemeinderat hier seitens der
Stadt Karlsruhe eine Anzahl Exemplare geliefert
würden, damit die hiesigen Interessenten sich hierüber
informieren können.

B. A. M. F. J. H. verbreitet sich über den Ausbau des
Stromnetzes in der Stadt.

Vorlage einstimmig angenommen.
2. Vorlage: Erweiterung des Train-
bataillons; hier Ankauf von Gelände für
ein neues Kasernement.

Bürgermeister Dr. Reichardt bemerkt einleitend,
daß dieselbe Angelegenheit den Bürgerauschuss schon
einmal — in der Sitzung vom 28. Juli 1913 — be-
schäftigt habe und die heutige Vorlage eigentlich nichts
weiter sei als eine Folge des damals festgelegten
Vertrags. Dann erläuterte er einzelne Paragraphen.
— Erstellung eines Entwässerungskanal, wofür der
Militärstützpunkt 4500 M. zahlen muß, Ausbau der
notwendig fallenden Straßen, wobei der Stützpunkt die
ortsstatutarisch festgelegten Kosten zu tragen hat; von
Kosten für Zuführung von Wasser und Elektrizität soll
er befreit bleiben. 7 Armenlose, die in das abzu-
tretende Gebiet fallen, sollen durch Tausch von Ge-
lände auf der Deun abgelöst werden. Der vorliegende
Vertrag stimmt mit dem am 28. Juli 1913 ge-
troffenen Abmachungen überein; erst langwierige Ver-
handlungen führten zum Ziele; man sollte daher an
dem heutigen Vertrag nichts ändern; die Errichtung
eines weiteren Kasernements bedeutet für die Stadt,
besonders die Handwerksmeister, einen Vorteil.

B. A. M. Gustav Steinbrunn weist darauf hin,
daß seine Partei (Sozialdemokraten) schon am 28. Juli
1913 gegen die Vorlage eine ablehnende Stellung ein-
genommen hätte und auch heute dabei bleibe; man
gewähre in dem Vertrag dem Militärstützpunkt Vor-
rechte, die nicht zu billigen seien; daß man ihm Ge-
lände bis 1919 reserviere, sei aus verchiedenen
Gründen, welche Redner erwähnt, zu verwerfen.

B. A. M. Gustav Reiber fordert, daß den Bürgern
für das abzutretende Gelände gleichwertiges als Er-
satz geboten wird. (Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Militärdienstnachricht. Der Ab-
schied mit der gesetzlichen Pension aus dem
aktiven Heer bewilligt dem Leutnant Lemke
in der Bad. Train-Abt. Nr. 14, zugleich ist
derselbe bei den Offizieren des Landwehr-
Trains 1. Aufgeb. angestellt.

— Karlsruhe, 26. April. Der Kreis-
auschuss des Kreises Karlsruhe hat in
seiner letzten Sitzung Bürgermeister Dr.
Reichardt in Durlach zum Vorsitzenden,
Landgerichtsrat Stritt in Karlsruhe zum
1. Stellvertreter und Kommerzienrat Moninger
in Karlsruhe zum 2. Stellvertreter des Vor-
sitzenden ernannt.

— Karlsruhe, 26. April. [Schwurgericht.]
Das Schwurgericht verhandelte gestern vormittag

Feuilleton.

Ein Kampf um das Glück.

Roman nach dem Englischen von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

Frau Mervyn, welche Ella besser gekannt
hatte, als die übrigen, legte ihre Hand auf
Alberts Arm.

„Ich habe Ihre Frau nicht gesehen,“ sagte
sie, „wissen Sie gewiß, daß sie in dieses große
Boot kam?“

„Ganz gewiß, wir standen nebeneinander,
als das erste Boot abfuhr.“

Mit heiserer, zitternder Stimme erzählte
er nun der Dame alles, was zwischen ihm
und Ella vorgefallen, und Frau Mervyn fühlte
sich überzeugt, daß Ella, statt in das Boot zu
gehen, sich verborgen gehalten hatte, um bis
zum letzten Augenblicke bei ihrem Gatten zu
sein. Aber dem unglücklichen Manne sagte sie
kein Wort.

„Warten Sie doch, bis der Tag anbricht,“
suchte sie ihn zu beruhigen, „in dieser ent-
setzlichen Dunkelheit können Sie ja gar
nichts tun.“

Albert mußte einsehen, daß sie recht hatte,
es blieb ihm nichts übrig, als zu warten.

Zwei Stunden vergingen, dann endlich
nahm der Sturm an Heftigkeit ab, seine Ge-
walt schien gebrochen, die Wogen rollten
ruhiger, ein schwaches Dämmerlicht zeigte sich
am Himmel. Allmählich teilte sich das Ge-
wölke und siegreich brach die Sonne hindurch.

Jetzt erhob sich Albert und durchschritt
vorsichtig die Reihen der Frauen, er blickte
in jedes Gesicht — das Ellas war nicht
darunter!

In dumpfer Verzweiflung nahm er seinen
Platz wieder ein. Da erscholl plötzlich die
Stimme eines Matrosen: „Ein Floß! Es
sind Menschen darauf! Wir müssen sie auf-
nehmen!“

Mit großen Schwierigkeiten brachte man
das Boot an das Floß heran. Zwei Männer
befanden sich darauf, aber der eine als Leiche.
Der Lebende war Bill Franklyn, der erste
Steuermann der „Viktoria“. Sie machten in
dem Boote Platz für ihn und er erzählte von
dem raschen Untergang des Schiffes.

„Und ist niemand gerettet?“ rief eine der
Frauen atemlos.

„Niemand,“ war die Erwiderung.

„Ich machte dieses Floß, indem ich vier
Stücke Holz aneinander befestigte, mein armer
Kamerad war schon halb tot, als ich ihn aus

dem Wasser zog, ich gab mir alle Mühe,
ihn am Leben zu erhalten, aber es war ver-
gebens.“

Plötzlich fielen des Steuermanns Augen
auf Alberts totenbleiches Gesicht.

„Herr Nugent,“ rief er, „Sie sind gerettet?
Wie kam es, daß Ihre Frau auf dem Boot
zurückblieb?“

„Sie muß sich verborgen haben,“ versetzte
er dumpf, „ich glaubte, sie in dem Boot zu
finden.“

„Sie rief laut nach Ihnen,“ sagte Bill
Franklyn, „ihre Stimme übertönte das Brausen
des Sturmes, auch der Kapitän hörte es, seine
letzten Worte galten ihr.“

Der Unglückliche erwiderte nichts, nur ein
lautes Stöhnen entrang sich seiner Brust.

Einen Tag und eine Nacht war das kleine
Boot den Wogen und dem Winde preis-
gegeben. Das Jammern der Kinder erstarb
zu einem dumpfen Murren, der weinenden
Frauen bemächtigte sich eine stille Verzweif-
lung. In dumpfem Brüten saß Albert in-
mitten seiner Leidensgenossen. Mit der Ge-
wichtigkeit über Ellas Geschick war eine förmliche
Erstarrung über ihn gekommen. Der Ueber-
gang von dem höchsten Glück zu diesem furcht-
baren Wehe war zu plötzlich gewesen. Er

gegen den 23jährigen Maurer K. Friedrich Groß aus Welschneureuth wegen Brandstiftung. Groß hatte in der Nacht vom 16. auf 17. März im Anwesen seines Vaters einen Heuschopf in Brand gesteckt, sodaß der Dachstuhl des Großen Wohnhauses Feuer fing und durch den Brand zerstört wurde. Groß hat die Tat in Trunkenheit begangen, er ist nämlich seit seinem 17. Lebensjahr ein Gewohnheitstrinker. Unter Zuhilfenahme milderer Umstände wurde Groß zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt.

In der Nachmittagsitzung wurde der Eisenbahnassistent Friedrich Pflüger aus Pforzheim wegen Amtsunterschlagung zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt. Die untersuchungsummen bestanden sich auf 400 Mark.

☒ Durlach, 27. April. Ueberraschend schnell sind in diesem Jahre die Lose des Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauenvereins abgesetzt worden. Die Ziehung konnte daher schon am letzten Samstag stattfinden. Unsere Leser finden die Ziehungsliste im Anzeigenteil des gegenwärtigen Blattes. Es wäre wünschenswert, wenn die Gewinner alsbald ihre Gewinne im Pfarrhaus Ettlingerstraße 3 abholen würden.

☒ Durlach, 27. April. Der Gerichtsschreiber des hiesigen Amtsgerichts, Herr Justizsekretär Groner, wird am 1. Mai zum Landgericht Freiburg versetzt. Als pflichttreuen Beamten und lebenswürdigen Kollegen sehen wir Herr Groner nicht gerne scheiden und wird ihm von seiten des Personals des Amtsgerichts Durlach ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

☒ Mannheim, 26. April. Das Großherzogspaar wird am Samstag den 9. Mai, nachmittags, hier eintreffen und einige Tage hier verweilen.

☒ Müllheim, 26. April. Der Raubmörder Karl Grether ist aus dem hiesigen Amtsgefängnis in das Untersuchungsgefängnis nach Freiburg verbracht worden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. April. Fürst und Fürstin Wedel sind heute von Straßburg hier eingetroffen. Zum Empfang hatte sich der Verein der Offiziere eingefunden; die Damen in Nationaltracht überreichten der Fürstin einen Blumenstrauß.

* Berlin, 27. April. Zum 70. Geburtstag des Großadmirals von Köster wird hervorgehoben, daß von Köster der große Exerzier- und Lehrmeister, der eigentliche Erzieher der Flotte ist. Die grundlegenden taktischen und Gefechtsübungen der Köster'schen Schule hätten durch periodisch zusammengedragene Übungsverbände allmählich den festen Verband der aktiven Schlachtflotte entwickelt.

* Berlin, 27. April. Der Geschichtsmaler Richard Knötel, der erst vor kurzem wieder ein großes militärisches Bild vollendet hat, ist im 58. Lebensjahr an Lungenentzündung gestorben.

* Berlin, 26. April. Der Kaufmann

Gustav Gödicke, der am 4. März seine Mutter erdrosselt und erschossen hatte, hat sich im Untersuchungsgefängnis erhängt.

* Berlin, 26. April. Der Bürgermeister Thormann ist nach Köslin übergeführt worden, wo die weiteren Vernehmungen stattfinden. Die Beschuldigung, eine seiner früheren Geliebten vergiftet zu haben, bezeichnet Thormann als falsch.

* Köslin, 25. April. Nach einer Meldung der „Kösliner Zeitung“ hat die Stadtgemeinde Köslin der Staatsanwaltschaft mitgeteilt, daß der Verdacht bestehe, daß Thormann zwei Quittungen gefälscht und Beträge von 386 und 500 Mk. zu Unrecht erhoben habe.

* Breslau, 27. April. Der „Breslauer Morgenpost“ zufolge fand gestern nachmittag die Beerdigung der verstorbenen Witwe des Geheimen Medizinalrates Dr. Willim, geborenen Prinzessin von Württemberg, statt. Tausende gaben der durch ihre Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie bekannten Frau das Geleit.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 26. April. Ueber das Befinden des Kaisers ist heute vormittag kein Krankheitsbericht ausgegeben worden, doch ist nach einer Mitteilung der „Korrespondenz Wilhelm“, das Befinden des Monarchen anhaltend gut.

* Wien, 26. April. Nach dem Abendbericht über das Befinden des Kaisers geht der trodene Katarth des Kaisers teilweise in Lösung über. Der Auswurf war tagsüber reichlicher und ging zumeist leichter von statten. Das sonstige Befinden ist gleich gut. Der Kaiser empfing heute den Prinzen Leopold von Bayern in Audienz.

Franzreich.

* Paris, 27. April. (Kammerwahlen.) Bis 2 Uhr morgens waren gewählt: 12 Konfervative, 7 Mitglieder der Action liberale, 29 Progressisten, 26 Republikaner der Linken, 11 Radikale, 34 geeinigte Sozialistisch-Radikale, 4 Sozialistisch-Radikale, 7 sozialistische Republikaner und 22 geeinigte Sozialisten.

* Paris, 26. April. Die Untersuchung gegen die Gebrüder Lancelotti, welche beschuldigt waren, dem Zimmermaler Perugia bei dem Diebstahl der Gioconda Vorschub geleistet zu haben, ist eingestellt worden.

England.

* London, 27. April. Etwa 2 Kilometer von der Three Bridge-Station bemerkte der Schaffner eines aus dem Seebad Brighton eintreffenden Personenzuges das Ziehen der Roteine. Als er den Zug halten ließ, stürzte ein Mann mit blutriesendem Messer aus einem Abteil dritter Klasse; Beamte nahmen ihn fest. In dem Abteil fand man die Leiche eines hübschen, gut gekleideten Mädchens mit zahlreichen Stichwunden. Der Mann war früher Kanonier bei der Flotte. Die Beweg-

gründe zur Tat und die Persönlichkeit des Mannes sind noch nicht bekannt.

Portugal.

* Lissabon, 26. April. Prinz Heinrich von Preußen ist während seines Aufenthaltes auf dem „Cap Trafalgar“ im hiesigen Hafen nicht an Land gegangen. Zu dem Diner an Bord war der deutsche Gesandte v. Rosen geladen. Der „Cap Trafalgar“ ist um 2 Uhr nachmittags wieder in See gegangen.

Vom Balkan.

* Durazzo, 26. April. Gestern nachmittag ist ein italienisches Geschwader, bestehend aus den Kreuzern „Roma“, „Napoli“ und „Regina Elena“, sowie drei Torpedobootszerstörern unter dem Oberkommando des Herzogs der Abruzzen hier eingetroffen. Der Herzog und die Kommandanten der Kriegsschiffe wurden von dem Fürsten von Albanien in einer über eine Stunde währenden Audienz empfangen.

* Berat, 26. April. Die Albanesen haben nach vierstündigem Kampfe mit den Epiroten Klisura im Bezirk Premeti besetzt. Auf beiden Seiten waren Verluste zu verzeichnen. Die Epiroten zogen sich fliehend nach Premeti zurück.

Amerika.

* Nogales (Arizona), 26. April. Eine Schar bewaffneter Mexikaner ist aus Pagonia in Arizona eingefallen. Sie verübten an der Grenze Plünderungen und feuerten auf die Amerikaner.

* Montevideo, 26. April. Hier fanden Kundgebungen statt, um gegen das Vorgehen der Vereinigten Staaten in Mexiko zu protestieren. Die Polizei verhinderte die Manifestanten, sich vor die amerikanische Gesandtschaft zu begeben. Nach einem kurzen Handgemenge, in dessen Verlaufe mehrere Personen verletzt wurden, wurde die Menge zerstreut.

Waldtounen und Gefühlroheit

Es naht der Bonnemonat Mai! Nach alter Sitte macht da alt und jung Ausflüge, die Jugend mit Vorliebe Nachtouren, und jung und alt fühlt sich innerlich gehoben beim Anblick der geheimnisvoll wirkenden und waltenden Natur und schöpft neue Lebenskraft und Lebenslust aus ihrem Anblick.

Manche aber fühlen sich vom Dufte der Poesie, die gerade in diesen herrlichen Frühlingstagen über Wald und Flur ausgegossen ist, wenig berührt. Anstatt innerlich still zu genießen, richten sie in der Natur, diesem großem Gottesgarten, eine verwerfliche Verwüstung an. Zunächst werden in der Frühe des Morgens oder beim Dunkel der Nacht die mit vieler Mühe und großer Liebe gepflegten Vor- und Biergärten der Stadt aufs Korn genommen; jedes erreichbare Blümchen und

hatte seine junge Gattin in das warme, sonnige Spanien, in ein Heim voll Liebe und Freude bringen wollen und nun war sie ihm durch die kalte Hand des Todes entrisen worden — allein und verlassen mußte er zurückbleiben.

Er blickte in die Wogen und sah sie langsam in die Tiefe hinuntergleiten, die ihre Phantasie so erregt hatte. Er blickte zum Himmel hinauf und sah sie verklärt in engelhafter Schönheit zu ihm herunterlächeln. Er schloß die Augen und ihr bleiches, bittendes Antlitz, wie er es zuletzt gesehen, tauchte vor ihm auf, bis er, überwältigt von Schmerz und Bitterkeit, nach Vergessen sich sehnte, nach dem Vergessen dessen, was er unwiderrbringlich verloren hatte.

Am zweiten Tage wurde das Boot von einem französischen Schoner, der nach Bordeaux segelte, bemerkt. Die unglücklichen Passagiere wurden an Bord genommen, aber ehe das Schiff den Hafen erreichte, waren zwei Frauen und drei Kinder den Folgen der Strapazen und Entbehrungen erlegen.

Als Albert in Bordeaux das Schiff verließ, schien es ihm, als ob er Elsas Grab hinter sich lasse. Er war ein gebrochener Mann in den schönsten Jugendjahren; wie eine trostlose Dede lag das Leben vor ihm. Manche

Menschen werden weich und mitleidsvoll unter dem Drucke schwerer Leiden, nicht so war es bei Albert. Eine harte, unnatürliche Ruhe kam über ihn, alle sanfteren, wärmeren Gefühle waren in ihm erstorben, sein ganzer Charakter schien sich unter dem Einfluß seines Kammers verändert zu haben.

Er berichtete an Herrn Vorton von dem Unglück, das ihn betroffen, und bat, ihn seiner Verpflichtung zu entheben, da er unmöglich nach Spanien weiter reisen könne. Es sei ihm unetraglich, den Namen Cadix auch nur zu hören.

Als er diesen Brief abgesandt, war es ihm, als habe er mit der Welt abgeschlossen. Er vergaß sogar seiner armen Schwester, die mit Sehnsucht Nachricht von ihm erwartete; sein Herz war mit Ella in der Tiefe des Meeres begraben.

In Bordeaux wurde er mit einem reichen Kaufmann bekannt, der ihm, nachdem er sich über seine Verhältnisse näher erkundigt, die Offerte machte, als sein Vertreter nach Indien zu gehen. Albert sagte zu und segelte einige Tage später nach Indien ab, verschollen für alle, mit denen ihn Bande des Blutes und der Freundschaft verbunden hatten.

An der Nordküste Spaniens, am Fuße der Pyrenäen, liegt das kleine Dörfchen Sardosa. Seine Bewohner sind einfache Fischer, die in Ausübung ihres gefährlichen Gewerbes ihr Leben verbringen.

Eines Morgens im Oktober, nach einer besonders stürmischen Nacht, verbreitete sich das Gerücht, daß ein englisches Schiff auf den Felsen getrieben oder dort zerschmettert sei. Es war schon öfters vorgekommen, daß wertvolle Gegenstände an die Küste angeschwemmt und das Eigentum der glücklichen Finder geworden waren. So machten sich denn auch an diesem Tage zwei junge Landleute in aller Frühe auf den Weg, in der Hoffnung, einen Schatz zu finden.

Sie sahen, wie entsetzlich der Sturm gewütet haben mußte, denn der Himmel war noch immer dunkel bewölkt, und die Wogen hoben und senkten sich mit gedämpftem Rauschen. Nur einige Stücke Holz waren an das Ufer gespült worden, denn die „Victoria“ war im tiefen Wasser versunken und hatte den größten Teil ihrer Schätze mit hinuntergenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Zweiglein wird aus- oder abgerissen; draußen aber, wo man freien Fuß zu haben glaubt, müssen blühende Bäume und Sträucher erhalten. Dies verwerfliche Treiben veracht eine große innere Roheit; blüht der Baum, der Strauch, das Blümlein nur für dich? — Und was soll aus unsern seltenen Blumen werden, wenn das so fortgeht? Da gütliches Breden bei solch rohen Elementen nichts nützt, man dafür nur Grobheiten einheimst, dem Unfug aber gesteuert werden muß, möchten wir die Behörden bitten, die Polizei anzuweisen, solche Naturverwüster nach der Herkunft ihrer oft riesigen Sträucher zu fragen und sie, wenn nachgewiesen auf fremdem Gut geraubt, exemplarisch zu bestrafen. Natürlich nicht die Sträucher, sondern die Missetäter.

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 25. April. Mitteilungen aus der Gemeinderats-Sitzung vom 21. d. Mts.:

Gemäß dem Vorschlag des Stadtbauamts sollen die Vafektor-, Garten-, Schloß- und Weiberstraße mit einem Feermaaladam befestigt werden und zwar die ersten 3 Straßen nach dem Obfischen Verfahren, die letztere nach Ridel und Seig.

Die von der Militärintendantur des XIV. Armeekorps in der Frage des Bezugs der Weiberstraße dem § 3 des Gemeindebeschlusses über den Bezug zu den Straßenkosten gegebene Auslegung kann als zutreffend nicht angenommen werden und wird, falls die für sorgfältig erhobene Einsprache aufrecht erhalten bleibt, deren Abweisung beim Bürgerausschuß beantragt.

Die Anstreicherarbeiten im städtischen Krankenhause werden dem Malermeister Wilhelm Schäfer hier zum Angebot übertragen.

Die je 6,50 m breiten Gehwege der Grignerstraße sollen auf eine Breite von 3,50 m mit einem festen Belag und auf 3 m mit einem Rasenstreifen versehen werden.

Vier Gesuche um Genehmigung zum Anschluß von Aborten an die Kanalisation und 1 Hausentwässerungsgesuch werden unter den vom Stadtbauamt vorgeschlagenen Bedingungen genehmigt.

Der von Großh. Bahnbauinspektion 1 Karlsruhe überhandte Vertrag über die Anlage der Industriebahn wird mit Ausnahme einer Bestimmung, über deren Auslegung bei genannter Behörde angefragt werden soll, angenommen.

Wegen Herstellung der Bergbahnstraße (Südl. Straße) und der Pionierstraße soll mit der Diabteilbahngesellschaft in Verhandlung getreten werden.

Der vom Stadtbauamt aufgestellte Fahrplan für die 3 Straßeneisenwagen wird genehmigt.

Für die Einladung der freiwilligen Feuerwehr zu ihrer am 27. d. M. stattfindenden Hauptübung wird gebaukt.

Die Uebertragung des Nachtverhältnisses zwischen der Stadt und dem Arbeiterbund Vorwärts auf die freie Turnerschaft Durlach wird genehmigt.

Von der Rechtfertigung der Obstbaukommission auf die Angriffe in der Bürgerausschuss-Sitzung vom 2. d. Mts. bezüglich der Obstpflanzungen der Stadt wird Kenntnis genommen.

Das städt. Luft-, Schwimm- und Sonnenbad soll Samstag den 2. Mai d. J. eröffnet werden.

Der Betriebsbericht des Wasserwerks für den Monat März d. J. verzeichnet eine Einnahme aus Wasserzinsen in genanntem Monat von 4386 M. gegen 4139 M. im Vormonat. Der Gesamtwasserverbrauch betrug 46286 cbm gegen 45237 cbm im März 1913. Von dem Wasserverbrauch entfallen auf hiesige Abonnenten 26524 cbm, das ergibt im Monatsmittel einen Verbrauch pro Kopf und Tag von rund 57 Liter. Die Ausgaben für das Betriebsgas stellen sich auf 589 M. 40 Pfg. gegen 524 M. 16 Pfg. im gleichen Monat des Vorjahres.

Nach dem Betriebsbericht des Gaswerks beträgt der Gasverbrauch im Monat März 111712 cbm gegen 95368 cbm im März 1913. Die Zunahme ist auf die Mehrabgabe von Leucht-, Koch- und Heizgas zurückzuführen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung z. r. Schöffengerichtssitzung am Mittwoch den 29. April 1914, vorm. 9 Uhr: 1) Diehl Heinrich von Forst wegen Bestrafungsbuchs. 2) Scheible Mich. von Göttingen wegen Logenunterziehung. 3) Raier

Kiedr. M. K. von Durlach wegen Diebstahls. 4) Dietrich Joh. von Raiensfels wegen Uebertretung der Straßenpolizeiordnung



Rotti Saucen
10erlei Würfel à 10 Pfg.
Das neue, praktische Kochhilfsmittel!
Im Moment ohne jede Zutaten
delikate Saucen beliebiger Art!
Famose Gerichte auch ohne Fleisch!
Wo nötig, Verkaufsstellen-Nachweis durch die
alleinig. Erklärer: Rotti G. m. b. H., München.

Kindfleischrouladen. Von einem gut abgelegenen Keulen- oder Lendenstück schneidet man ungefähr 1 1/2 bis 2 cm dicke Scheiben, klopft dieselben ganz leicht und belegt sie mit in dünne Scheiben geschnittenem, frischem Speck, den man mit feingehackten und in Butter gedämpften Küchenkräutern (Zwiebel, Petersilie, Gurken) dünn bestreicht und die Schnitte dann zusammenrollt. Diese Rollen werden dann mit weißem Faden leicht umbunden und in ziemlich Butter ringsum aufgebraten, etwas Wasser dazu gegossen und langsam weich geküsst. Wenn fertig, werden die Rollen ausgeschoben, die Brühe entfettet und mit dem mit kaltem Wasser bereits angerührten Rotti-Cayenn-Saucen-Würfel 10-15 Minuten verkocht. Währendem hat man von den Rollen den Faden entfernt, dieselben angerichtet und übergießt sie nun mit der fertigen Sauce.

Marktpreise.

4 kg Schweinefleisch 1.—, Butter 1.40, 10 Stück Eier 0.85, 20 Liter Kartoffeln 1.40, 50 kg Heu 3.60, 50 kg Roggenstroh 2.75, 50 kg Sonst. Stroh 2.25, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 40.—, 4 Ster Tannenholz 40.—, 4 Ster Fichtenholz 40.—.
Durlach, 25. April 1914.
Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch den 29. April 1914, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Rathaus hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Bettlöcher, 1 Divan, 1 Sofa
Durlach, 24 April 1914.
Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

4-5-Zimmerwohnung
mit Bad von jungem Ehepaar auf 1. Juli zu mieten gesucht. Turmberggegend oder freie Lage bevorzugt. Angebote unter Nr. 205 an die Expedition d. Bl.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
auf 1. Mai 1914 in ruhiger Lage zu mieten gesucht. Angebote an Finanzsekretär E. Schmann in Weimheim, Baden.

Gesucht für sofort
1 Hausbursche, 1 Küchenmädchen und 1 Servierfräulein
Hotel Karlsburg.

Laufmädchen
per 1. Mai gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes

Heirats-Gesuch.

Herr, Mitte 30er, sucht Bekanntschaft mit lath. Dame, Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen, zwecks baldiger Heirat. Ernstgemeinte Offerten unter Nr. 207 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wegen Verlegung 3-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Die Verteilung der Maiskörner betreffend.

Die Güterbesitzer der Gemarkung werden hiermit unter Strafandrohung aufgefordert, die an ihnen Bäumen, Hecken und Gesträuchern befindlichen Maiskörner mindestens alle 2-3 Tage in den Morgenstunden von 5-8 Uhr abzusammeln, einzusammeln und im städtischen Holzhof jeweils vormittags 10 Uhr oder abends 5 Uhr abzuliefern.

Für 3 Liter von hiesigen Einwohnern abgelieferte Maiskörner wird eine Prämie von 20 Pfg. aus Gemeindemitteln bezahlt.
Durlach den 23 April 1914.

Das Bürgermeisteramt.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Durlach am Mittwoch den 29. April 1914

Kleine 3-Zimmer-Wohnung im Hinterhaus an ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten
Kronenstraße 9, 2. St.

Resopoldstr. 3 sind 1-2 schöne helle Räume als Lagerraum oder auch zum Betrieb eines stillen Gewerbes auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Resopoldstraße 7.

Karlsruher Allee 9, 2 Stock, eine sehr geräumige Wohnung von 4 Z., Küche, Bad wegen Wegzugs p. 1. Juli oder früher zu vermieten.
K. Wih. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 69, Tel. 1752

Schöne Wohnung mit 2 Zimmern und Alkov sofort oder später zu vermieten Hauptstraße 59.

Möbliertes Zimmer ist daselbst zu vermieten.

Schön möbl. Zimmer ist an soliden Herrn sofort oder 1. Mai billig zu vermieten Hauptstr. 69, 4. St.

Laden.

Schöner großer Laden in bester Lage der Hauptstraße sofort oder auf 1. Juli zu vermieten.
Wih. Bähler, Hauptstr. 26.

Möbliertes sonniges Zimmer mit Aussicht auf den Turmberg sofort oder 1. Mai zu vermieten. Näheres Gröningerstraße 25.

Größeres Magazin sofort zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein anständiger Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten
Pannstraße 30.

Ordentliches Mädchen das zu Hause schlafen kann, gesucht
Weiherstraße 7.

Junge Frau sucht Beschäftigung in Feldarbeit. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes

Beschäfts-Empfehlung.

Teile meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft m.t. daß mein Schuhmacher- u. Reparatur-Geschäft während meiner Krankheit in gleicher Weise weitergeführt wird und werde nach wie vor bestrebt sein, meine werte Kundschaft aufs Beste zu bedienen. Achtungsvoll

Jakob Atz,

Schuhmacherei, Pinzstr. 58.

2 Ciowagen, 1 Ciomaschine billig zu verkaufen Näheres bei Vincenzo Benini am Marktplatz.



Schnauzer,

Pfeffer und Salz hat sich verkauft. Derselbe trägt Lederleine und Halsband mit der Aufschrift „Hardtstraße“. Abzugeben gegen Belohnung
Aue Bergstraße 18.

Gut erhaltener Kinderliegewagen ist billig abzugeben
Pinzstraße 49 III.

Verkaufe 1 10 W. alte prima Hermelinhäsin, am 3. IV von mit Ehrpr. pr. R belegt. Näheres Gröningerstraße 33.

Saatkartoffeln
empfiehlt fortwährend
Karl Zoller
Mittelstr. 10 Tel. 182.

FARBEN-LACKE
für alle Zwecke.

kaufen Sie am besten und billigsten in dem Farbenspezialgeschäft
Central-Drogerie
Paul Vogel
Hauptstraße 74
Tel. phon 169.

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reiben,
Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1,30.

Turnverein Durlach e. V.

Gut  Heil!

Die Turnstunden für unsere
Jugend-Abteilung (Alter 14
bis 17 Jahre) werden vorläufig
wie folgt festgesetzt:

Dienstags von 8—10 Uhr in der
Turnhalle der Friedrichschule.
Freitags von 8—10 Uhr in der
Turnhalle des Groß Gym-
nasiums.

Anmeldungen werden daselbst
entgegengenommen. Die Aufnahme
ist unentgeltlich.

Der Turnwart.

Bei der am 25 April 1914 vor-
genommenen Ziehung der Gaben-
verlosung des Gustav Adolf Frauen-
und Jungfrauenvereins Durlach
sind auf nachfolgende Lose Gewinne
gefallen:

Pos.	Gew.	Pos.	Gew.	Pos.	Gew.	Pos.	Gew.
7	18	369	103	603	19	751	38
10	63	373	91	604	99	771	14
15	74	374	76	610	93	785	57
16	62	385	11	618	35	795	77
30	53	417	94	635	6	797	80
34	101	423	73	637	48	803	60
41	64	436	51	641	56	804	44
75	40	447	16	642	1	805	71
80	46	449	55	645	4	806	29
81	79	458	45	666	47	810	2
82	31	468	90	668	85	814	78
98	105	471	30	669	97	820	102
99	41	474	82	673	8	822	106
104	49	485	12	674	24	823	28
111	54	496	87	677	27	825	95
162	100	513	17	680	39	827	65
169	75	517	32	699	50	828	15
177	25	521	3	703	81	829	58
208	13	525	67	706	33	834	34
238	36	538	52	707	88	855	21
255	22	561	37	709	43	856	23
261	83	565	84	710	68	858	89
270	26	571	20	714	104	861	107
288	96	572	98	716	9	868	5
320	72	576	61	724	10	871	42
324	92	584	69	729	86	876	59
346	70	600	7	738	66		

Die Gewinne wollen baldmöglichst
im evangelischen Pfarrhaus Ett-
lingerstr. 3 abgeholt werden

R.-C. Germania.

Morgen Dienstag Abend Club-
sitzung im Lokal F. Stalle.

Frühgeschlossenes

Reh

ganz und ze legt, empf. h't
Osk. Gorenflo
Kostlieferant.

Spargeln,

täglich frisch gestochene, empfiehlt
J. Kern, Hauptstr. 28.

Restaurant Schlöfle.



Morgen Dienstag:

Großes Schlachtfest.
Hermann Schenkel.

Motorrad

in sehr gutem Zustande (Marke
"Phänomen") 3 1/2 PS. mit Leer-
lauf billig zu verkaufen.

W. Sadberger, Schloßstraße 7

Weiß- und Rotwein

prima naturrein, vom Bollkeller in Karlsruhe, offeriere
ich — accis- und oktroisfrei — per Liter 65 Pfg.



Fasser leihweise
Deutsche Weiss- und Rotweine
billigst

Prima Apfelwein

per Liter 22 und 24 Pfg.

Karl Wagner, Weinhandlung.

Residenztheater

im „Grünen Hof“ in Durlach.

Mittwoch und Donnerstag von 5—7 Uhr;

Kinematograph. Vorstellungen

wozu auch die Jugend Zutritt hat.

Abends von 7—11 Uhr die neuesten Aktualitäten.

Feuerversicherung.

Alte erprobte deutsche Gesellschaft sucht tüchtigen Haupt-
agenten. Inkasso vorhanden. Offerten unter Nr. 206 an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Wenn Sie bei Kauf eines Hutes



REICHSVERBAND
DER DEUTSCHEN
HUTGESCHÄFTE

Neu eingerichtet: Chem. Wäscherei, Bleicherei und
Modernisier-Anstalt von **Damen-Panama-Hüten etc.**

Wert auf eine reichhaltige Auswahl,
gediegene Fabrikate, moderne Formen,
sowie sachmännische Bedienung legen, so
bevorzugen Sie bitte das **einzige**

Spezial-Hut- u. Mützen-Geschäft
am hiesigen Platze von

Rud. Neumayer

Amalienstraße 20.

Eigene Fabrikation mit Dampfbetrieb,
daher billige Preise.

Spez. Abt.: Waschen, Färben u. Modernisieren
von Herren- u. Damen-Hüten.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkrante, Blut-
arme usw., essen, um zu gesunden, das echte Kaffeler

Simonsbrot,

versehen mit Streifenband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke
Stets echt und frisch zu haben bei

Oskar Gorenflo, Durlach.

Wohnungs-Veränderung.

Teile meiner wertvollen Kundschaft
mit, daß ich meine Wohnung von
Bäderstraße 8 in die

Moltkestraße 13

verlegt habe.

Hochachtungsvoll
Friedrich Busch, Kaiser u. Elnacher.

Gebrauchte kleinere

Vieh- oder Schweinefröge
zu kaufen gesucht. Von wem, sagt
die Expedition dieses Blattes.

Zweizimmer-Wohnung ge-
sucht von kleiner Familie in ruhigem
Haufe. Offerten unter Nr. 201
an die Expedition dieses Blattes.

28 Jahre litt ich an einem lässchenartigen Gesichtsausschlag.

Ich wandte die verschiedensten Mittel ver-
geblich an. Durch Schaumauflage mit
Obermeyer's Medizinal- Seife erzielte ich rasche Heilung. Sie schreibt
Frau B. Hadmann, Wessbaden: **Seife**
Seife à St. 60 Pf., 30% verfestigtes
Präparat 1 Mk. Zur Nachbehandlung
Seife-Creme à Tube 75 Pf. Glas-
dose Mk. 1.50. In d. Apotheken, sowie
in der Adler-Drogerie **Krauß Peter.**

Verblasste Stoffe
kann jeder leicht u. billig
selbst färben
mit den
echten
BRAUN'SCHEN
FARBEN
für Hausgebrauch: Stofffarben,
Gardinenfarben | Blusenfarben.
Man beachte auf den Päck-
chen nebensteh. abgebild.
Schutzmarke: Schleife
mit Krone u. Tordere in
Drogenhandlg., Apotheken
ausdrücklich: **Braun'sche Farben.**

Kollflüssiges Baumwachs

Mehrfach pramiert! — Von keiner
Seite übertriffen!

500 Gramm-Lose Mk. 1.—
250 0.50.

Bei Mehrabnahme billiger!

Central-Drogerie Paul Vogel
Telephon 169 Hauptstr. 74.

Freibank.

Morgen früh von 7 Uhr ab wird
Auktion aus- ehen

Bahnhaltsbänder

erleichtern den Kindern das
Zahnen. Stück Mk. 1.—.
Adlerdrog. A. Peter.

Morgen Dienstag
wird
geschlachtet.

Chr. Merz zur Kanne.
Daselbst wird auch Schweine-
schmalz abgegeben.

Sie ärgern sich nicht mehr
über schlechte Ware, wenn Sie
Ihren Bedarf in

Zuhbodenlaken, Zuhbodenösen
Parkett- und Linolenwischen
Cerpentinöl Oelfarben, Spiritus-
und Emailllaken, Möbellaken
Bronzen, Schmierseife, Stahlspäne
Schwämme, Feinleder, Fuchswolle
Fuchstücher, Pinsel, Bürsten
Schrubber, Besen
sowie sämtliche zum Neuherrichten
Ihrer Wohnung nötigen Artikel
bei mir kaufen

Adler-Drogerie August Peter.

Gute schwere Kuh-
stuh mit 5. Kalb zu
verkaufen bei
Specht, Palmbach

Vorausichtige Bitterung am 28. April.
Heiter, untertags warm.